

Die „Monographien aus dem Gesamtgebiete der Neurologie und Psychiatrie“ stellen eine Sammlung solcher Arbeiten dar, die einen Einzelgegenstand dieses Gebietes in wissenschaftlich-methodischer Weise behandeln. Jede Arbeit soll ein in sich abgeschlossenes Ganzes bilden. Diese Vorbedingung läßt die Aufnahme von Originalarbeiten, auch solchen größeren Umfanges, nicht zu.

Die Sammlung möchte damit die Zeitschriften „Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten, vereinigt mit der Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie“ und „Deutsche Zeitschrift für Nervenheilkunde“ ergänzen. Sie wird deshalb deren Abonnenten zu einem Vorzugspreis geliefert.

Manuskripte nehmen entgegen

aus dem Gebiete der Psychiatrie:	Prof. Dr. M. MÜLLER Bern, Bolligenstraße 117
aus dem Gebiete der Anatomie:	Prof. Dr. H. SPATZ 623 Frankfurt (Main)-Niederrad, Deutschordeustraße 46
aus dem Gebiete der Neurologie:	Prof. Dr. P. VOGEL 69 Heidelberg, Voßstraße 2

Die Bezieher des „Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten, vereinigt mit der Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie“, der „Deutsche Zeitschrift für Nervenheilkunde“ und des „Zentralblatt für die gesamte Neurologie und Psychiatrie“ erhalten die Monographien bei Bezug durch den Buchhandel zu einem gegenüber dem Ladenpreis um 10% ermäßigten Vorzugspreis

MONOGRAPHIEN AUS DEM GESAMTGEBIETE DER NEUROLOGIE UND
PSYCHIATRIE
HERAUSGEGEBEN VON
M. MÜLLER-BERN · H. SPATZ-FRANKFURT · P. VOGEL-HEIDELBERG
HEFT 96

DER FRÜHKINDLICHE AUTISMUS

EINE KLINISCHE
UND PHÄNOMENOLOGISCH-ANTHROPOLOGISCHE
UNTERSUCHUNG AM LEITFADEN DER SPRACHE

VON

GERHARD BOSCH

PRIVATDOZENT FÜR NEUROLOGIE UND PSYCHIATRIE
OBERARZT UND LEITER DER KINDERPSYCHIATRISCHEN ABTEILUNG
DER NERVENKLINIK DER STADT UND UNIVERSITÄT FRANKFURT/MAIN



SPRINGER-VERLAG
BERLIN · GÖTTINGEN · HEIDELBERG
1962

Aus der Nervenlinik der Stadt und Universität Frankfurt a. M.
(Direktor: Prof. Dr. J. ZUTT)

ISBN 978-3-540-02884-0

ISBN 978-3-642-86129-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-642-86129-1

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) oder auf andere Art zu vervielfältigen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinn der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften

© by Springer-Verlag OHG / Berlin-Göttingen-Heidelberg 1962

Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1962

Library of Congress Catalog Card Number 62 17 869

Druck: Konrad Tritsch, Graphischer Großbetrieb, Würzburg

MEINER MUTTER GEWIDMET

Vorwort

Es sind einige Worte zum rechten Verständnis und einige Worte des Dankes, die ich dieser Studie voranstellen möchte. Für mich selbst ist es ein erster Versuch, die vielen, in langjährigem und engem Umgang mit diesen autistischen Kindern gewonnenen Erfahrungen theoretisch zu einem Bilde zusammenzufügen. Ich habe deshalb die Darstellung der Fälle vorangestellt, um diesen Werdegang vom Leser nachvollziehen zu lassen und um die rechte Proportion zwischen der Breite und Fülle der Erfahrung und der notwendigen Abgrenzung und Abstraktion der Theorie deutlich zu machen. Dabei kam es mir allerdings darauf an, durch viele, in den Text eingefügte Beobachtungen immer wieder auch den umgekehrten Weg von den mit Hilfe einer anthropologisch-phänomenologischen Methode gewonnenen Einsichten zurück zur klinischen Beobachtung zu gehen. Damit sollte gezeigt werden, daß diese Ergebnisse die „natürliche“, im Umgang mit abnormen Kindern gewonnene Erfahrung gerade nicht verstellen oder ausklammern, sondern als besonders wertvollen und aussichtsreichen Zugangsweg bestätigen. Anthropologisch ist die Methode insofern zu nennen, als zunächst eine Bestimmung der Region des Daseins angestrebt wird, deren Strukturen und Gehalte bei autistischen Kindern in spezifischer Weise abgewandelt sind und dann erst die Herausarbeitung der Phänomene in ihrem jeweiligen regionalen Bezug. Wenn ich mich dabei zu Beginn einer antithetischen Form der Darstellung bedient habe, so nicht zum Zwecke einer Abwertung anderer theoretischer Einstellungen und Methoden, sondern zur klareren Herausarbeitung des eigenen Denkweges. Ich bin davon überzeugt, daß mit Gewinn auch der frühkindliche Autismus unter verschiedenen Aspekten erforscht werden kann, aber nur dann, wenn diese Ansätze jeweils methodisch rein durchgehalten werden. Mit einem eklektischen Vermengen der Gesichtspunkte ist zwar noch ein Beifall zu gewinnen, aber kaum eine weiterführende Erkenntnis und tragfähige Arbeitshypothese.

Die Arbeit ist im November 1960 abgeschlossen worden. Bis auf kleine Einfügungen und eine Ergänzung des Literaturverzeichnisses habe ich vor der Drucklegung keine Änderungen vorgenommen. Inzwischen erschienene Arbeiten haben zwar die Kasuistik vermehrt, nosologische Fragen diskutiert, aber meinen Ansatz nicht wesentlich berührt oder in Frage gestellt.

Der Abstand, den ich selbst in dieser Zeit von meiner Studie gewinnen konnte, hat mir aber deutlicher bewußt gemacht, als es während der Ausarbeitung der Fall war, in wie enger und im einzelnen gar nicht abzugrenzender Weise ich in Beziehung zu dem mich umgebenden Arbeitskreise gestanden habe. In diesem Sinne verdanke ich an Belehrung und Anregung das meiste meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Zutt. Die Ausarbeitung seiner anthropologischen Konzeption habe ich während meiner Jahre an der Frankfurter Klinik bei vielen Gelegenheiten, die von der alltäglichen klinischen Arbeit bis zum eingehenden persönlichen Gespräch reichen, miterleben dürfen. Viele wertvolle Anregungen und kritische Einwände, vorwiegend

in kinderpsychiatrischen und sprachpsychologischen Fragen, verdanke ich Herrn Prof. v. Stockert, sowie eine unmittelbare Beziehung zur daseinsanalytischen, verstehend-anthropologischen und psychotherapeutischen Forschung bei Erwachsenen einem kleinen Arbeitskreise mit befreundeten Kollegen der eigenen und benachbarten Universitätsnervenkliniken. Durch ihre lebendigen, genauen Beobachtungen und ihr Verständnis für meine Fragestellungen hat die frühere Jugendleiterin unserer Kinderabteilung, Fräulein Charlotte Spath, mir sehr viel geholfen, desgleichen die beiden psychologischen Mitarbeiter, Fräulein Dipl. Psych. A. Eikel und Herr Dr. phil. H. Sennewald, die auf Grund eines Stipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft bei uns tätig sein konnten. Meine liebe Frau schließlich hat mir durch Mithilfe, Entlastung, Verständnis und viel Geduld immer zur Seite gestanden.

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	1
II. Kasuistik	3
III. Historischer Zugang zum Problem des Autismus	44
IV. Phänomenologisch-anthropologische Voraussetzungen und Methode der Untersuchung	50
V. Das Bild des autistischen Kindes in der vorsprachlichen Entwicklungsstufe	57
VI. Sprache und Welt autistischer Kinder	60
1. Vorbemerkungen (Das verzögerte „Ich-Sagen“)	60
2. Wege zum „Ich“ in der Sprache (Sprachphänomenologie und Sprach- geschichte)	64
3. Wege zum Ich in der normalen Kindersprache	72
4. Das „Haben“ in der Sprache der autistischen Kinder	76
5. Das „Wirken“ in der Sprache der autistischen Kinder	79
6. Das Sprechen „mit“ dem Anderen	83
a) Vorbemerkungen	83
b) Der Anruf	85
c) Der Hinweis	87
d) Frage und Antwort	89
7. Die Konstitution des „Anderen“ in der Sprache	92
8. Nachahmung und Darstellung in der Sprache des autistischen Kindes	107
VII. Zusammenfassung und abschließende Erörterungen	114
VIII. Literatur	119
Namenverzeichnis	121
Sachverzeichnis	122